rtikel.

ns
sundeste
Getränk
u. Kranke
kao
sen garantirt
swert bei:
hß Mann,
arktplatz.

lhotel.
er I. Italienischen
esellschaft
Napoli".
o aus Neapel.

Cluesmann,
dstrasse 54.
e Zähne unter
tes Passen und
eien von Zahn-
ohne Ausziehen.
Betäubung des
icht und sicher.
lombieren. Re-
stehender Zähne.
billigst. —

leinste
t bestimmt,
NO"-Butter
nimmt,
Geschmack, Qualität
rke über ihr steht.
Butterhaus
arf sie verkaufen,
wenn man eine
nde muß laufen.

Butter!
me: 10 Pfd.-Korb
olzgaus oder 4—5
der Suppenhühner,
schlachtet gerupft
e Kuhmilch-Natur-
d-Dose allerfeinsten
Mk. 5; 10 Pfd.-
½ Honig Mk. 6.
r. Dziedzig (Schles.)

alen en détail.
ke und Nüsse.
n-Anthrazit.
d Festflamm.
eine. Kalk.
aholz.
entrath.
Kreuzstraße
poh
ar. Belting,
hbrock, Steuern.
nachte
tumen
und) 265 Pfg.
urger
t-Haus.
rdstraße
verloren.
abzugeben
ordstraße 49.
nzstraße ein
rm verloren.
ilt Belohnung.
traße Nr. 24.

Wirksame
RÄPARATE
gegen:
USTEN,
rkeit,
EIMUNG
er Drogerie
ermann,
rktplatz.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Den Sonntags-Nummern werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,35 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,57 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 22.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man und jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 20 Pfg.

Nr. 342. Druck und Verlag von B. & H. Temming in Bocholt. Mittwoch, 19. Dezember 1906. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: H. Temming in Bocholt. 35. Jahrgang

Erstes Blatt.

Der Wahlaufruf der Zentrumspartei

wie wir ihn gestern veröffentlichen konnten, zeichnet sich, ohne an sachlichem Nachdruck etwas vermissen zu lassen, durch vornehm-ruhiges Selbstbewußtsein aus, mit dem das Zentrum nach treuer Pflichterfüllung vor seine Wähler hintreten kann. Der Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstages hat es vermieden, ein großes umfassendes Wahlflugblatt zu verfassen, wie es z. B. die Sozialdemokratie getan. Das Zentrum beschränkt sich vielmehr auf eine knappe, präzise Hervorhebung dessen, auf was es eben ankommt und worum es sich eigentlich handelt.

Zuerst wird den Vorgängen im Reichstage bei der Auflösung eine eingehende Klarstellung gewidmet im Hinblick auf die gegnerische Presse, deren erste und vornehmste Bemühung es eben war, diese Vorgänge sofort zu verschleiern und zu verdrehen. Mit kurzen, klaren Worten wird überzeugend dargetan, daß sich der ganze Streit bei der Kolonialfrage nicht um eine Ablehnung irgend einer Geldforderung, sondern lediglich um Bekämpfung der uferlosen Verwaltungspläne handelte. Damit ist dem erlogenen Vorwurf, wir wollten die Schutztruppe in Südwestafrika „im Dreck stecken" lassen und was sonst noch an Albernheiten von den „national" Gesinnten dem „antinationalen" Zentrum angedichtet wird, die Spitze abgebrochen und auch beim Volke, soweit es sich eben überzeugen läßt und nicht blindlings dem vorgemachten Geflunker glaubt, der Boden entzogen.

Das wichtigste an dem Wahlaufruf aber bildet der Hinweis auf den Schutz des Budgetrechtes des Reichstages und die Finanzlage des Reiches. Noch niemals ist ein solcher Vorstoß gegen das Budgetrecht des Reichstages versucht worden, wie ihn die Bülowschen Auslassungen darüber bedeuten. Wenn man dem Reichstage die Verantwortung abspricht, dann degradiert man ihn damit zur bedeutungslosen Geldbewilligungsmaschine, der nur „ja" oder „nein" zu sagen hat, bei dem es sich in der Praxis alsdann lediglich um eine Bremse für allzuschnelle Fahrexperimente der Verwaltung handelt. Daß der Reichstag sich etwas derartiges nicht gefallen lassen darf, wenn er nicht leichten Herzens das aufs Spiel setzen will, wofür das deutsche Volk 1870/71 auf den Schlachtfeldern von Frankreich sein Leben in die Schanze geschlagen hat, bedarf keiner weiteren Erörterung. Das Zentrum hat nie eine Ehre darin gesucht, der Regierung schroff gegenüberzutreten. Im rechten Augenblicke aber zeigt es und das hat es am 13. Dezember wie überhaupt in den schweren Kämpfen um die Kolonialwirtschaft klipp und klar bewiesen, die Festigkeit der Tat; auf die Tat allein aber kommt es an.

Der Hinweis auf die finanziellen Verhältnisse des Reiches erfolgen angesichts der Ursache unserer Finanzmisere gerade bei dieser Gelegenheit dringend geboten. Das deutsche Reich hat gegenwärtig die Kleinigkeit von vier Milliarden Schulden. Im neuen Etat, der in diesen Tagen dem Reichstage vorgelegt wurde, waren für ein Jahr an Schuldenzinsen allein 136 Millionen Mark vorgesehen. Im letzten Sommer hat das deutsche Volk willig eine ganze Reihe von neuen Steuern auf sich genommen, um das Reich von seiner finanziellen Notlage zu befreien. Das alles hat nichts genutzt. Im neuen Etat waren wieder trotz ungemein hoher Umlagen — Matrikularbeiträge — auf die Einzelstaaten Neuanleihen in Höhe von 264 Millionen Mark in Aussicht genommen und die Reichsverwaltung macht kein Hehl daraus, daß neue Steuern beschafft werden müssen. Die Hauptschuld an dieser grenzenlosen Reichsschuld trägt in hohem Grade unsere Kolonialwirtschaft mit. ¾ der gesamten Reichsschulden sind dem Militarismus und Marinismus und Imperialismus, für den in Gestalt der Kolonialpolitik sich Bülow in seiner letzten gnädigen „Ermahnung" an den Reichstag so sehr begeisterte, zur Last zu legen. Daß die Reichs-Finanzmisere aber gerade jetzt so furchtbar brennend geworden ist, das verdanken wir den Zuständen in Deutsch-Südwestafrika. Die Regierung will — und zwar ganz bestimmt, denn sonst hätte sie sich mit dem Entgegenkommen des Zentrums begnügt — mindestens 8000 Mann das ganze Etatsjahr 1907 in Afrika lassen. Das kostet mindestens 80 Millionen Mark. Daß das Zentrum nicht zugestimmt hat, dafür wird ihm das ganze deutsche Volk Dank wissen.

Die Freunde des Zentrums werden, das wird auch der Regierung angesichts dieses Wahlaufrufs klar werden, mit froher Zuversicht in den Wahlkampf treten. Das Zentrum hat seine Pflicht gegenüber dem deutschen Volke unerschrocken und getreulich erfüllt. Deshalb wird es mit Sicherheit erwarten dürfen, daß das Volk am Wahltage ihm gegenüber seine Pflicht erfüllen wird.

Deutsches Reich.

✝ Die Nationalliberalen

sind aus Rand und Band. Schon in ihrem Wahlaufrufe hatten sie den Anlaß zur Reichstags-Auflösung vollständig falsch dargestellt. Man konnte sich demnach denken, was in Wahl-Versammlungen kommen würde. In Bochum warf der Generalsekretär der nationalliberalen Partei dem Zentrum deutschfeindliche Gesinnungen (!) vor, da es die unbedingt erforderlichen Mittel der Regierung nicht bewilligt habe. Das ist eine vollständige Lüge (siehe die Rede des Zentrumsführers Spahn), das Zentrum wollte alles Notwendige bewilligen. Für den Südwestafrika-Feldzug hatte es fast 200 Millionen bewilligt und von den geforderten 28 900 000 nur 8 900 000 vorläufig nicht bewilligen können, weil „das eine Verschleierung der ganzen Lage bedeute, während hier volle Klarheit uns not tut." Die Wahrung des Budgetrechts ist also „deutschfeindliche Gesinnung". Da brauchen wir keinen Reichstag zu wählen, die Abgeordneten können ruhig zu Hause bleiben. Der Kaiser und die Regierung wissen alles am besten. Das ist Absolutismus. Und für solche Ansichten treten Männer ein, welche sich „liberal" nennen! Das Beschimpfen der Zentrumswähler ist eine große Dummheit der Nationalliberalen. Im günstigsten Falle kommen in wenigstens 6 Wahlkreisen die Nationalliberalen in Stichwahl mit den Sozialdemokraten und in einigen davon wird das Zentrum den Ausschlag geben. Dann werden wir sehen, wie die Leute mit der „deutschfeindlichen Gesinnung" umworben werden. In Altena-Iserlohn wählten die „deutschfreundlichen Freisinnigen" wie ein Mann den Sozialdemokraten und in Hagen dankte Cuno dem Zentrum öffentlich für seine Hülfe. Aber auch der Wurm krümmt sich, wenn er getreten wird.

§ **Dortmund**, 17. Dez. Der Verleger der Zeitung Tremonia, Lensing, der seit 1895 Zentrumskandidat war, erklärt, daß er dieses Mal nicht kandidiere.

§ **Hagen**, 17. Dez. Die heute abend hier tagenden Kreiswahlausschüsse der nationalliberalen Partei für die Kreise Hagen-Schwelm und Altena-Iserlohn faßten Entschließungen, in denen sie ihre Bereitwilligkeit aussprechen, auf die Aufstellung eigener Kandidaten in diesen Wahlkreisen zu verzichten und schon im ersten Wahlgang für den freisinnigen Kandidaten einzutreten, unter der Voraussetzung, daß die freisinnige Partei in gleicher Weise in andern Wahlkreisen für die nationalliberalen Kandidaten einzutreten sich verpflichtet.

§ **Mülheim a. d. Rh.**, 17. Dez. Da der bisherige Vertreter des Wahlkreises Mülheim-Duisburg-Oberhausen, Dr. Beumer, nicht mehr kandidiert, beschloß gestern die Delegiertenversammlung der Nationalliberalen, die Kandidatur Bassermann anzubieten. Unter Umständen kommt auch Superintendent Klingelmann-Essen in Frage.

§ **Düsseldorf**, 16. Dez. Die Zentrumspartei wird für den Wahlkreis den bisherigen Vertreter Düsseldorfs im Reichstage, den Amtsgerichtsrat Kirsch-Düsseldorf, als Kandidaten für die kommenden Reichstagswahlen aufstellen. Für die Sozialdemokraten kandidiert der Buchdrucker Grimpe-Elberfeld, während die liberalen Parteien die Kandidatenfrage noch nicht entschieden haben.

§ **Bonn**, 17. Dez. Lieber „rot" als „schwarz". Dieser Parole gab heute einmal wieder Professor Dr. Gothein in einer Versammlung des liberalen Bürgervereins Ausdruck, indem er ausführte: „Die Liberalen müssen nähere Fühlung mit der Arbeiterschaft nehmen und die Sozialdemokratie solange ausschalten, bis diese zu praktischer politischer Mitarbeit bereit ist. Mit dem Zentrum könne der Liberalismus aber nicht paktieren." Das Zentrum wird sich alle diese schönen Aussprüche merken für den Fall, daß bei der Stichwahl Nationalliberale und Konsorten wieder betteln kommen: Paktiert doch mit uns!

§ **Kiel**, 17. Dez. Heute vormittag 11,12 Uhr lief auf der hiesigen Germaniawerft das Linienschiff Q in Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin, zahlreicher Fürstlichkeiten, der Spitzen der Zivilbehörden der Provinz Schleswig-Holstein, der Stadt Kiel, der Marine- und Militärbehörden und einer zahlreichen Festversammlung glücklich vom Stapel. Die Kaiserin taufte das Schiff auf den Namen „Schleswig-Holstein".

§ **Posen**, 17. Dez. Eine heute hier abgehaltene von 2000 Polen aus der ganzen Provinz besuchte Versammlung gegen die Erteilung des Religionsunterrichtes in deutscher Sprache sandte Telegramme an den Papst und Weihbischof Likowski und nahm eine Resolution an, wonach an den Papst und die geistlichen Behörden Petitionen gesandt werden sollen, in denen um ihren Beistand gebeten wird.

§ **Stuttgart**, 17. Dez. In Sachen der „Hohenlohe-Enthüllungen" in der Nat.-Ztg. ist das Neue Tagblatt zu der Erklärung ermächtigt, daß sowohl Prinz Alexander zu Hohenlohe als auch der Präsident Dr. Curtius und die deutsche Verlagsanstalt zu Stuttgart der Veröffentlichung vollständig fernstehen und daher jede Aeußerung über ihre Authenzität ablehnen. (Es handelt sich um die tolle Geschichte von einem Bestechungsversuch, den Fürst Hohenlohe beim Papst Leo XIII. zu machen geraten haben sollte, um durch ihn das Zentrum zur Abstimmung für die Militärvorlage im Jahre 1893 zu bewegen. Bekanntlich hat aber das Zentrum zweimal dagegen gestimmt.)

Ausland.

Frankreich.

Der Kulturkampf.

* **Paris**, 17. Dez. Der Kardinal-Erzbischof Richard hat von der ihm gnädigst von Clemenceau verstatteten Vergünstigung, solange er sich krank fühlt, im erzbischöflichen Palais wohnen bleiben zu dürfen, keinen Gebrauch gemacht; er hat heute seine Residenz verlassen. Etwa hundert Personen, darunter Priester, Deputierte, Senatoren und Munizipalräte, hielten sich heute während des ganzen Vormittags aus Anlaß des Auszuges des Kardinals Richard aus dem erzbischöflichen Palais im Hofe und vor dem Portal des Palais auf und sangen Kirchenlieder. Der Kardinal verließ in Begleitung seines Koadjutors Msgr. Amette und der Generalvikare durch eine zahlreiche Menge, die niederkniete, das Palais. Mehrere junge Katholiken spannten die Pferde aus und zogen den Wagen langsam durch die Straßen zum Hause des Deputierten Denys Cochin, der den Kardinal selbst empfing. Die den Zug begleitende Volksmenge war auf dem Wege auf etwa 3000 Köpfe angewachsen. Diese besondere Ehrung wird dem greisen Kirchenfürsten wenigstens einigen Trost gewährt haben.

* **Paris**, 17. Dez. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die konservativen Parteien entschlossen seien, an den Verhandlungen über die Vorlage zum Trennungsgesetz überhaupt nicht teilzunehmen, die einzelnen Gruppen würden sich damit begnügen, durch ihre Vertreter auf der Tribüne erklären zu lassen, daß sie es mit ihrem katholischen Glauben für unvereinbar halten, einen derartigen Gesetzentwurf zu beraten.

Rußland.

Zur allgemeinen Lage.

* **Warschau**, 17. Dez. Gestern wurde ein Polizeiinspektor auf offener Straße erschossen. Bei der Gasgesellschaft hatten zwanzig Geheimpolizisten als Arbeiter gearbeitet, die nun der Polizei eine größere Anzahl von Arbeitern der Gasgesellschaft als politisch Verdächtige überliefert haben.

* **Warschau**, 17. Dez. Der Polizei gelang es, das Arbeitskomitee der polnischen Sozialistenpartei festzunehmen. Die Zahl der Verhafteten beträgt 63.

* **Petersburg**, 17. Dez. Das Feldkriegsgericht verurteilte die beiden des Attentats auf den Admiral Dubassow angeklagten Personen zum Tode durch den Strang. Die Verurteilten wurden heute hingerichtet.

Schweden.

Zur Erkrankung des Königs Oskar.

* **Stockholm**, 17. Dez. König Oskar leidet auch an Arterienverkalkung; er hat mehrere kleine Gehirnblutungen gehabt, die eine temporäre Lähmung der linken Seite herbeiführten und die Herztätigkeit beeinträchtigten. Sollte sich die Schleimbildung in der Luftröhre vermehren, so würde sehr wenig Hoffnung auf Genesung vorhanden sein.

Afrika.

Die Lage in Marokko.

* **Paris**, 17. Dez. Der Sonderberichter des „Matin" in Tanger drahtet eine Unterredung mit Raisuli, wonach dieser u. a. gesagt haben soll: „Seit 30 oder 40 Jahren wenden die Europäer ihre Schritte hierher, ohne uns in Ich ruhe zu versetzen; aber die Schiffe, die diesmal gekommen sind, verbergen finstere Pläne. Diese Schiffe werden von uns nicht geduldet werden. Unhabe an den Machsen geschrieben und werde an die Gesandschaften schreiben, um Einspruch zu erheben, und innerhalb 5 Tagen werden die Schiffe absegeln." Zum Schlusse erklärte Raisuli, wenn die aus Fez abgegangenen Truppen seinen Befehlen zuwiderhandeln und beunruhigend wirken sollten, dann würde er mit Hilfe der Angheralente kämpfen.

Aus Nah und Fern.

— **Leipzig**, 17. Dez. Heute vormittag 9 Uhr wurde der Geldbriefträger Rübner besinnungslos auf einer Treppe in einem Grundstück an der Nikolaistraße aufgefunden. Beide Taschen waren ihm abgeschnitten. Auf der Sanitätswache wurden schwere Verletzungen, darunter eine lebensgefährliche des Schädelknochens, die von einem scharfen Instrumente herrührten, festgestellt. Die geraubte Summe soll 7000 Mk. betragen. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

— **Leipzig**, 17. Dez. Ueber die Beraubung des Briefträgers Rübner wird weiter berichtet: Der Briefträger befand sich auf dem ersten Bestellgang. Gegen 9 Uhr war er auf einem Grundstück Nikolaistr. 11/13, um bei einem Rechtsanwalt Gelder abzuliefern. Auf der zweiten Treppe kam ihm ein Unbekannter entgegen. Als beide auf gleicher Höhe waren, erhielt der Briefträger von dem Menschen mit einem stumpfen Instrument, vermutlich einem Hammer, mehrere Schläge auf den Kopf, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Darauf schnallte der Täter dem Briefträger die Geldtasche ab, entriß ihm die Handtasche und entfloh. Der Verletzte wurde nach dem Krankenhaus gebracht, wo sofort zur Operation geschritten werden mußte. Hierbei wurde konstatiert eine schwere Wunde auf dem Schädel, die die Schädeldecke zertrümmert hat, sowie zwei weitere Wunden an den Schläfen und am Hinterkopf. Der Schwerverletzte hat noch aussagen können, daß der Täter etwa 25 bis 28 Jahre alt sein könne, dunklen Ueberzieher und schwarzen Hut trug, und daß er den Eindruck eines Schreibers gemacht habe. Nach den bisherigen Feststellungen enthielt die eine der Taschen 7—8000 Mk. bares Geld.

— **München**, 17. Dez. Der Schnee liegt in Südbayern, namentlich im Allgäu, meterhoch. Der Güterverkehr München-Lindau ist eingestellt. Das Durchkommen mit Personen- und Schnellzügen wird versucht. Im Allgäu sind alle Täler eingeschneit und dadurch abgesperrt.

— **Kiel**, 17. Dez. Das erste deutsche Unterseeboot U 1 ist nunmehr in Dienst gestellt.

— **Regensburg**, 18. Dez. In einem Wirtshause geriet ein 21jähriger Mann mit einem Gast in Streit. Der Gast schlug ihn mit einem Bierkrug an den Kopf. Der 18jährige Bruder des Geschlagenen stach darauf den Täter tot.

Provinzielle Nachrichten.

* **Witten**, 17. Dez. Bei den Aufräumungsarbeiten auf der Roburitfabrik wurde noch eine Leiche gefunden, deren Persönlichkeit bisher nicht hat festgestellt werden können. Jetzt wird noch eine Leiche vermißt. Die Gesamtzahl der Toten beträgt 38. In den Krankenhäusern liegen noch 51 Personen. — Die Gemeindevertretung von Dahlhausen a. d. Ruhr bewilligte für die durch die Wittener Roburitkatastrophe in Not geratenen Einwohner eine Spende von 500 Mk.

* **Dortmund**, 18. Dez. Auf dem Stahlwerk Hösch platzte in der letzten Nacht 2 Uhr ein Dampfbehälter. 5 Personen wurden schwer, mehrere andere leicht verletzt. Von den Schwerverletzten sind bereits 2 gestorben.

* **Gummersbach**, 16. Dez. Die Firma Leopold Krawinkel, Bergneustadt, feierte ihr hundertjähriges Bestehen. Der aus diesem Anlaß zum Kommerzienrat ernannte Seniorchef der Firma, Landtagsabgeordneter Bernhard Krawinkel, stiftete

für seine Beamten, Meister und Arbeiter 100 000 Mk. Außerdem erhielt jeder der etwa 1200 Arbeiter und Arbeiterinnen ein namhaftes Geschenk.

* **Elberfeld**, 18. Dez. Der Bergische Zeitungsverlegerverband hat beschlossen, die Abonnementspreise der Zeitungen vom 1. Januar 1907 ab zu erhöhen.

* **M.-Gladbach**, 17. Dez. Gegen die Stadtverordnetenwahlen der zweiten Abteilung, bei denen bekanntlich 5 liberale Kandidaten siegten, hat das Zentrum Einspruch erhoben.

* **M.-Gladbach**, 17. Dez. Bei den Vertreter-Wahlen für die Ortskrankenkasse siegten die Kandidaten der christlichen Gewerkschaften mit 942 Stimmen. Die Kandidaten der freien Gewerkschaften erhielten nur 438 Stimmen.

* **Cassel**, 18. Dez. Infolge frühzeitigen Losgehens eines Sprengschusses in einem Steinbruch bei Reservinghausen wurde die ganze Belegschaft gefährdet. Ein Arbeiter wurde in Stücke gerissen, mehrere andere durch umherfliegende Sprengstücke leicht verletzt.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 19. Dezember.

** **Stadtverordnetenversammlung.** An der gestern stattgehabten Stadtverordnetensitzung, deren Vorsitz Herr Bürgermeister Geller führte, nahmen teil Herr Beigeordneter Dr. Krüsmann, die Herren Stadtverordneten Eising, Dr. v. Bönninghausen, Biergans, Rümping, Hüls, Becker, Marx, Hendrix, Weyl, Beckmann, W. G. H. Schwartz und Driessen.

Die Tagesordnung fand in folgender Weise ihre Erledigung:

1. Verwaltungsbericht. Dieser Punkt wird kurzer Hand durch Kenntnisnahme des vorliegenden gedruckten Berichtes erledigt.

2. Abschätzung des Brandschadens beim Waisenhause und Ausbesserungen. Die bereits in voriger Sitzung mitgeteilte Abschätzung des Schadens in der Höhe von 5425 Mk. für Mobilien und 7337 Mk. für Immobilien wird formell anerkannt, ebenso die befürworteten Ausbesserungen genehmigt.

3. Genehmigung von Bauten an unausgebauter Straße. Die Firma Ludwig Schwartz bittet um die Erlaubnis zum Bau von 7 Arbeiterwohnungen an der Rheinstraße auf dem Fildeken. Nach Bericht des Herrn Bürgermeisters sind die Eigentumsverhältnisse der Rheinstraße nicht klar, auch hat sich die Firma geweigert, sich auf eine Verpflichtung zum Ausbau der Straße festzulegen, er ist daher für Ablehnung des Gesuches, auch mit Rücksicht auf den bisher vertretenen prinzipiellen Standpunktes des Kollegiums, daß an unausgebauten Straßen keine Bauerlaubnis erteilt werden solle. Auch die Baukommission ist für Ablehnung. Das Kollegium beschließt daher auch demgemäß. Herr Hüls bringt die Not an Arbeiterwohnungen zur Sprache und bedauert, daß gegenwärtig so wenige gebaut würden. Demgegenüber erklärt Herr Bürgermeister, daß z. Z. 26 Gesuche um Bauerlaubnis für Arbeiterwohnungen vorliegen. Herr Becker teilt ebenso mit, daß der Bauverein nächstes Jahr gleichfalls 10 neue Häuser bauen werde.

4. Ausbau der Bismarkstraße. Die Anlieger der Bismarkstraße von der Münsterstraße bis zur Brücke bitten in einer Eingabe an das Kollegium um Pflasterung dieses Teiles der Bismarkstraße. Dafür wollten sie auf ihre eigene Kosten die Trottoirs herstellen. Diesbezügliche Erklärungen liegen von allen Anliegern mit Ausnahme der Erben Schwartz und der Reichsbank vor. Herr Bürgermeister befürwortet das Gesuch. Der Kostenvoranschlag für den Bau der Straße beträgt 17 601,80 Mk., für die Trottoirs 16 000 Mk. Das Geld zum Ausbau der Straße soll durch eine Anleihe aufgebracht werden. Herr Bürgermeister schlägt vor, den Ausbau im Sommer 1907 vornehmen zu lassen, vorausgesetzt, daß alle Anlieger sich zur Herstellung der Trottoirs bereit erklären. Das Kollegium tritt dem Vorschlag bei. Auf energische Befürwortung der Herren Eising, Weyl, Biergans und Marx wird die Neupflasterung der Nordstraße für das kommende Jahr in Aussicht genommen und Herr Bürgermeister beauftragt, mit den Anwohnern dieser Straße sich bezüglich der Trottoirs ins Benehmen zu setzen. Nachdem man sich nun doch einmal zu einer Anleihe entschlossen, sei diese vordringliche Arbeit auch mit einzubeziehen. Das Kollegium erklärt sich einstimmig dafür.

5. Anstellung von Lehrkräften. Nach dem Referat des Herrn Beigeordneten sind für die Kurfürstenschule 1 Lehrerstelle und 1 Lehrerinnenstelle, für die Habsburgerschule 1 Lehrerstelle, die aber vorläufig nur mit einer Lehrerin besetzt werden braucht, notwendig. Ebenso ist für Ostern 1908 der Neubau der Schule auf dem Fildeken in Aussicht zu nehmen. Der Schulvorstand hat sich für Genehmigung ausgesprochen, daher ist auch das Kollegium dafür.

6. Haftpflicht-Versicherung. Auf Antrag des Herrn Bürgermeisters soll die Haftpflicht-Versicherung der Stadt bei der bisherigen Gesellschaft für jedes Schadenereignis von 30- auf 60 000 Mk. und für Sachschaden von 5- auf 10 000 Mk. erhöht werdrn; ebenso soll der Vertrag auf 10 Jahre abgeschlossen werden. Das Kollegium stimmt dem Antrag zu.

7. Aenderungen im Schulgebäude in der Langenbergstraße. Die Wohnung des Herrn Rektors Haake bedarf nach dem Referat des Herrn Beigeordneten dringend der Reparatur und Erweiterung. Die Kosten betragen 450 Mk. Zu den baulichen Veränderungen ist die Wohnung des Herrn Lehrers a. D. Korte notwendig, daher wird um die Ermächtigung gebeten, Lehrer Korte mit 1. Januar kündigen zu dürfen. Die Kosten werden einstimmig genehmigt, die Kündigung für Lehrer Korte gegen die Stimme des Herrn Biergans.

8. Ortsstatut betr. General-Vormundschaft der Armenverwaltung. Dieser Punkt wird von der Tagesoronung abgesetzt.

9. Prozeßermächtigung. Bei dem Brande der Wiethold'schen Mühle sind beim Anwesen des Rendanten Brück durch die Feuerwehr Beschädigungen vorgekommen. Die Stadt hat den Schaden in der Höhe von 56 Mark bezahlt und will die Gebrüder Wiethold, die sich weigern, der Stadt diese Summe wieder zu ersetzen, verklagen. Es handelt sich um eine prinzipielle Entscheidung. Daher erteilt das Kollegium die Prozeßermächtigung, nachdem noch Herr Bürgermeister den rechtlichen Standpunkt dahin erklärt, daß die Stadt sich nur an die Gebr. Wiethold und nicht an die Versicherungen halten könne.

Neben dieser Tagesordnung wurden noch folgende Beschlüsse gefaßt:

Die Uebernahme der Feuerwehrutensilien von der freiw. Feuerwehr soll auf Grund der in voriger Sitzung festgesetzen Entschädigung von 4000 Mk. nunmehr erfolgen unter der Bedingung, daß die Wehr sich auch formell bis längstes 15. Jan. auflöst und daß bis ebendahin alles an die Stadtverwaltung abgeliefert ist. 2000 Mk sollen sofort ausbezahlt werden, der Rest nach Erfüllung der Bedingungen. — Dem Fabrikarbeiter Lohscheller wird für Grundabtretung an der Mussumerstraße eine Entschädigung, pro Rute 10 Mk. zugesprochen. — Bezüglich der Erweiterung der Schanze hat sich herausgestellt, daß die Vermessung nicht ganz richtig war. Herr Jos. Tangerding tritt nur 52 qm ab. Infolgedessen tritt auch Herr ten Hompel nur 52 qm ab; es verbleiben also zur Entschädigung 53 qm, für die Herr ten Hompel 742 Mark verlangt. Herr ten Hompel bleibt auch bei der Forderung von 200 Mk. zur Entschädigung dafür, daß er den Zaun zurücksetzen und seinen Garten anders anlegen müsse (nicht für Bäume und Sträucher.) Auf Befürwortung des Herrn Bürgermeisters der auf das Entgegenkommen auf der anderen Seite durch unentgeltliches Abtreten von Gelände hinweist, wird der Vertrag mit Herrn ten Hompel genehmigt. — Es soll weiter eine Neueinschätzung der zu den verschiedenen Fonds gehörigen Gelände erfolgen.

Für die bevorstehende Reichstagswahl wird der Kredit für Schreibsachen erweitert, indem Herr Bürgermeister zu Ausgaben nach pflichtgemäßen Ermessen ermächtigt wird. — Die Zulassung bei der städt. Sparkasse wird, in Ergänzung eines früheren Beschlusses, der Rostocker Feuerversicherung sowie dreier ausländischer Versicherungsgesellschaften genehmigt.

Damit fand die Sitzung, die letzte in diesem Jahre, ihren Schluß. Mit dem Wunsche für ein glückliches neues Jahr verabschiedete Herr Bürgermeister das Kollegium.

× **Herr Kaplan Hamsen** von St. Georg hierselbst ist bis auf weiteres nach Osterfeld überwiesen worden, weil vor acht Tagen der dortige Pfarrer plötzlich gestorben ist. Osterfeld zählt 13 000 Katholiken, für deren Pastorierung außer dem verstorbenen Pfarrer nur drei Kapläne vorhanden waren, so daß eine Aushülfe bis zur Anstellung eines neuen Pfarrers durchaus notwendig erschien.

** **Das Ergebnis der außerordentlichen Viehzählung** hierselbst am 1. Dez. 1906 ist folgendes: Zahl der Gehöfte (Häuser) überhaupt 3575, Zahl der Gehöfte mit Viehbestand 1535, Zahl der viehbesitzenden Haushaltungen 1560, 288 Pferde, 685 Stück Rindvieh, 19 Schafe, 3142 Schweine.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 18. Dez. Im ersten Stock des Hauses Reinickendorfstraße 23 entstand in den ersten Morgenstunden Feuer, wobei die Inhaberin der Wohnung, eine Witwe, vollständig verbrannte. Eine Frau, die im dritten Stockwerk wohnte, und deren Schwester wurden an dem Podest zum zweiten Stockwerk, wo sie durch die Stichflammen verbrannt waren, tot aufgefunden.

* **Bonn**, 18. Dez. In einem Anfall von Tobsucht brachte gestern abend der Bürgermeistersekretär Brach dem Bürgermeistersekretär Rheindorf auf dem Bürgermeisteramt zu Duisdorf mit einem Beil drei lebensgefährliche Verletzungen am Kopfe bei. Der Verletzte sprang, um weiteren Hieben zu entgehen, durch das Fenster. Der Tobsüchtige wurde in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt zu Bonn gebracht.

* **Fulda**, 18. Dez. Die Kandidatenliste für die Neubesetzung des hiesigen Bischofsstuhles ist, nachdem sie mehr als vier Monate unterwegs war, endlich heute hierher zurückgelangt. Als Wahltag wurde der 29. Dezember festgesetzt.

* **Paris**, 18. Dez. Die Bevölkerung von St. Flour (Dep. Cantal), leistete dem Polizeikommissar und den Gendarmen, welche den Auftrag hatten, dem Bischof den Befehl zum Verlassen des bischöflichen Palastes zu überbringen, so energischen Widerstand, daß der Bürgermeister, der Ruhestörungen hintanhalten wollte, sich um Weisungen an den Kultusminister wandte. Der Minister erwiderte, der Bischof könne den Palast zu einem ihm beliebigen Zeitpunkt verlassen. Hierauf erklärte der Bischof, daß er am Mittwoch frei und ohne jeden Zwang übersiedeln werde.

Handelsnachrichten.

* **Wesel**, 17. Dez. Auf dem heutigen Viehmarkte waren 866 Stück Schweine aufgetrieben und kosteten die fetten 46—49 Mk. die 50 Klg. Lebendgewicht. Faselschweine 12 bis 20 Wochen alt 24—40 Mk., junge Saugschweine die Woche 2,00—2,50 Mk. Sämtliche Zutrifft wurde schnell abgesetzt. Nächster Viehmarkt Montag, den 31. Dezember 1906.

* **Dinslaken**, 18. Dez. Beim Zuchtviehmarkt am 17. d. Mts. wurden folgende Preise erzielt: Kühe: 1. Qualität 560—650 Mk., einzelne höher, 2. Qualität 450—520 Mk., 3. Qualität 340—420 Mk., tragende Rinder 250—450 Mk. Stiere: 200—350 Mk. Geschäft schleppend. — Der nächste Zuchtviehmarkt findet statt am 7. Januar 1907.

Kath. Arbeiter-Verein.

Heute (**Mittwoch**) abend 8½ Uhr: Besprechung im Vereinshause für diejenigen, welche am

praktischen Vorkursus

teilnehmen wollen.

Der Präses.

Meine

Badeanstalt

ist während der Winterzeit nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

H. Kemper,
Südwall 26

Wegen Erkrankung des jetzigen suche für sofort ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Dienstmädchen.

Frau Ferd. Wiethold,
Münsterstraße 40.

Auf sofort ein

Mädchen

für nachmittags gesucht.

Frau Klemens Gallas,
Neustraße.

Ein properes Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.

Frau H. Wenner,
Osterstraße 12.

Ordentliche, schulfreie

Mädchen

für leichte Arbeit sucht

Ferd. Schüring,
Zichorienfabrik.

Für sofort ein

solider Brenner

gegen hohen Lohn gesucht.

H. Garvert,
Hoxfeld bei Borken.

Hübsche I. Etage,

6 Räume u. Balkon, mit allen Bequeml. versehen, **zu vermieten.**

Näheres in der Expedition d. Bl.

2 oder 3 Zimmer

bei ordentlichen Leuten für sofort oder zum 1. Januar **zu mieten gesucht.**

Näheres in der Expedition d. Bl.

Brennholz,

unter Schuppen lagernd, also trocken, kostet von heute an auf meinem Lagerplatz an der Kreuzstr.

pro Kasten 60 Pfg.

Auf dem Fehling'schen Sägewerk kann nach wie vor Brennholz abgeholt werden.

W. Blumentrath,
Brenn- u. Baumaterialienhandlung.
Telephon 298

Mastgeflügel! Butter!

franko pr. Nachnahme: 10 Pfd.-Korb enthaltend 1 Schmalzgans oder 4—5 Enten, Poularden oder Suppenhühner, speckfett, frisch geschlachtet gerupft Mk. 5; 10 Pfd.-Kiste Kuhmilch-Naturbutter Mk. 7; 10 Pfd.-Dose allerfeinsten Bienen-Blütenhonig Mk. 5; 10 Pfd.-Kiste ½ Butter, ½ Honig Mk. 6

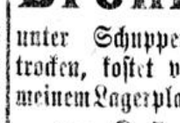
Kaphan, Buczacz pr. Dzieditz (Schles.)

Ein guter, großer

Handwagen

zu kaufen gesucht.

S. B. Löwenstein.



Am Donnerstag nachm. von 2 Uhr an ist von einem fetten selbstgemäst Schweine **Fleisch** zu haben. Auch sind daselbst mehrere **Schöttlinge** zu kaufen.

Hermann Mels, Hendenerweg, bei der Waschanstalt.

Reform-, Träger- u. Zier-Schürzen

für Damen und Kinder in schwarz, weiß und farbig

in großer Auswahl empfiehlt

Frau Theodor Tübing,
Langenbergstraße 6.

SINGER

Nähmaschinen



sind die nützlichsten

Weihnachtsgeschenke.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
Wesel, Wilhelmstrasse 8

Bekanntmachung.

Nachdem der Reichstag am 13. d. Mts. aufgelöst und durch Kaiserliche Verordnung vom 14. d. Mts. angeordnet worden ist, daß die Neuwahlen am 25. Januar 1907 vorzunehmen sind, bestimme ich hierdurch auf Grund des § 8 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 und des § 2 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 / 28. April 1903, daß die Auflegung der Wählerlisten im Bereich des Preußischen Staates am

Freitag, dem 28. Dezember 1906,

zu beginnen hat.

Berlin, den 14. Dezember 1906.

Der Minister des Innern:
gez.: v Bethmann-Hollweg.

Holz-Verkauf.

Auf dem Gute **Vardebölling in Vardingholt** sollen

etwa 200 Tannen, zu Nutz- und Grubenholz geeignet,

im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden.

Verschlossene Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum **27. Dezember d. Js., vormittags 10 Uhr,** an das Bürgermeisteramt, Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 6, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgt.

Das Holz wird auf Wunsch von dem Pächter **Sieverdingbeck** vorgezeigt.

Die Kaufbedingungen liegen auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachstehend bezeichneten Wirtschaftsbedürfnisse und sonstigen Bedarfsgegenstände für das hiesige **Armen- und Waisenhaus** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

1. **Für die Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 30. Juni 1907:**

Ungefähr	10 000	Pfund	Weizenmehl, Marke 000,
„	5 000	„	Gerstenmehl,
„	5 000	„	Leinsamenmehl, 42—44 %,
„	500	„	Maismehl,
„	4 000	„	Baumwollsaatmehl, 54—56 %,
„	1 400	„	Buchweizenmehl,
„	1 200	„	Roggenvorschuß,
„	900	„	Roggenschrot,
„	4 000	„	Weizenkleie,
„	350	„	Perlmais,
„	600	„	Buchweizen,
„	1 000	„	Salz,
„	100	„	Hefe,
2 Doppel-Waggon Kohlen (Nuß II)			

2. **Für die Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. Dezember 1907:**

Ungefähr	100	m	Reinleinen für Bettücher, ca. 150 cm breit, grobfädig,
„	200	„	Reinleinen für Bettücher, ca. 120 cm breit, grobfädig,
„	100	„	Reinleinen für Hemde, ca. 80 cm breit, grobfädig,
„	60	„	Halbleinen für Hemde, ca. 80 cm breit, grobfädig,
„	200	„	bunter Hemdenflanell, gewebt, ca. 75 cm breit,
„	160	„	Moleskin, echt gedruckt,
„	50	„	baumwollene Unterrocksstoffe,
„	140	„	Bettsiamosen, ca. 80 cm breit,
„	80	„	grau Reinleinen, ca. 80 cm breit, für Trockentücher,
„	50	„	Schürzenstoff, indigoblau, reinleinen, ca. 140 cm breit,
„	70	„	blaugedruckter Schürzenstoff, ca. 140 cm breit,
„	50	„	Schürzensiamosen, ca. 140 cm breit,
„	60	„	wollener Kleiderstoff im Preise von 2—2,50 Mk. pro m,
„	12	Dtzd.	Taschentücher, halbleinen, rot- und weißkariert, 56 cm groß,
„	3	„	blauleinene Arbeitsjacken für Männer,
„	80	Paar	Männer-Holzschuhe, hohe, Weidenholz,
„	60	„	Frauen-Holzschuhe, niedrige, Weidenholz,
„	200	„	Knaben- und Mädchen-Holzschuhe, niedrige, Weidenholz, für das Alter von 6 bis 14 Jahren.

Die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen können vom 20. Dezember cr. an auf Zimmer Nr. 4 des Verwaltungsgebäudes, Gasthausplatz, eingesehen werden.

Angebote, welche die ausdrückliche Anerkennung dieser Bedingungen enthalten müssen, sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Wirtschaftsbedürfnisse für das Armen- und Waisenhaus" bis zum **29. Dezember 1906** einschließlich an das Bürgermeisteramt einzusenden oder auf dem vorbezeichneten Zimmer einzureichen.

Den Angeboten über die zu 2 aufgeführten Gegenstände sind Proben beizufügen. Das Nähere hierüber enthalten die Bedingungen.

Bocholt, den 18. Dezember 1906.

Der Verwaltungs-Ausschuß des Armen- und Waisenhauses:
J. V.:
Der Beigeordnete: Dr. Krüsmann.

Achtung! Pelze!

Die noch vorrätigen Pelze werden

weit unter Preis abgegeben.

F. STRICK, Neustrasse 8, BOCHOLT.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Die Einlösungsfrist der Lose zur neuen Lotterie ist **Mittwoch, den 19. ds. Mts., abends 8 Uhr,** abgelaufen.

Nach dieser Zeit findet ein anderweitiger Verkauf statt.

Zur **1. Klasse** sind noch ½ Lose a 20 Mk., ¼ Lose a 10 Mk., ⅛ Lose a 5 Mk. und 1/10 Lose a 4 Mk. zu haben.

Bocholt. **Diepenbrock.**





Feinsten gebrannten Kaffee
zu Mk. 0,90, 1,00, 1,20
empfiehlt
Lebensmittelhandlung „Fortuna",
Niederbruchstrasse.

Herren-Wäsche:

Kragen und Manschetten,
weisse und farbige Serviteurs,
Oberhemden in weiss und farbig
in allen Weiten und in prima Qualitäten vorrätig.
Krawatten, Kragenschoner,
Handschuhe in Glacé und Wolle,
Damenkragen und Taschentücher
empfehlen
A. & J. Spier, Königstr. 4.

Zahn-Atelier Cinesmann,
Bocholt, Nordstrasse 54.
Spez.: Künstliche Zähne unter Garantie für gutes Passen und Haltbarkeit. Befreien von Zahnschmerzen auch ohne Ausziehen. Ausziehen mit Betäubung des Zahnfleisches, leicht und sicher. Nervtöten und Plombieren. Regulieren schief stehender Zähne.
— Preise billigst. —

Handschuhe,
Strümpfe, Korsetts,
wollene und seidene Tücher
in allen Preislagen
empfiehlt
Frau Theodor Tübing,
Langenbergstraße 6.

Gymnasium zu Bocholt.

Am Freitag, 21. d. M., abends ½8 Uhr,
im großen **Gebbing'schen** Saale:

Aufführung des melodramatischen Festspieles
„Bübchens Weihnachtstraum".
Musik von E. Humperdinck.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu 50 Pfg. in der Temming'schen Buchhandlung; **Kassenpreis** 75 Pfg.

Der Reinertrag ist zur Unterstützung würdiger unbemittelter Schüler bestimmt.

Grosse Auswahl

auserlesen schöner, nützlicher Weihnachtsgeschenke.

Kupfer-, Messing- und Nickelgegenstände.
Kaffeeservice's, Tortenplatten, Bowlen, Weinkannen, Weinkühler
etc.
Krystall- und Glaswaren.
Versilberte Waren. Edelzinn-Waren.



A. Ketteler & Söhne.
Abteilung Luxuswaren: Osterstrasse 3.

Illustrierte Kataloge der Württemberg. Metallwarenfabr. und der Orivit A.-G. gratis und franko.



Städtische Freiwillige Feuerwehr.

Heute (Mittwoch) abend 8½ Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Verhandlungen mit der Stadt-Verwaltung.
2. Beschlußfassung über Auflösung der Wehr.
3. Mitteilungen.

Die Wehrleute haben **ohne** Uniform zu erscheinen, da sämtliche Utensilien von der Stadt übernommen.

Der Vorstand.

Kleine Familie sucht zum 1. Februar 1907 eine

Wohnung

von 3—4 Zimmern, am liebsten in der Nähe der Reygers'schen Fabrik.
Meldung Münsterstraße 57.

Donnerstag nachmittag von 2 Uhr ab ist

prima Schweinefleisch

zu haben pr. Pfd. 65 Pfg., desgl. dit.

Rindfleisch

pr. Pfd. 70 Pfg. in der Restauration
K. Stuwe, Dingdener Chaussee.

Konditorei und Café-Restaurant

Johann Imping, Ravardistr. 42,

empfiehlt zu den bevorstehenden **Festtagen** ihre bekannt **hochfeinen**

Weihnachtsstollen

in jeder Preislage und erbittet Bestellungen frühzeitig.

Baum-Konfekt (zum Hängen) in großer Auswahl.
Spekulatius in bekannten Qualitäten zu 60 Pfg., 80 Pfg.
Mandel-Spekulatius 1 Mk.

Geschäfts-Uebernahme.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das Geschäft

Königstrasse 84:

Obst-, Gemüse-, Südfrüchte- und Fisch-Handlung.

Unter Zusicherung guter und reeller Bedienung bitte um geneigten Zuspruch

Selma Metzger,
Königstraße 84.

Empfehle jeden Donnerstag: **Frische Fische.**

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehlen:

frische Wall- u. Haselnüsse,
Maronen, ff. Tafel-Feigen,
Krachmandeln, Zitronen,
Apfelsinen 2c. 2c.
Sämtl. Artikel zum Backen.
Rhein-, Mosel-,
Bourdeaux- u. Südweine.
Cognac Léoni
(feine franz. Marke), in Original-Flaschen zu Katalog-Preisen.
Parfümerien und Seifen
in hübschen Aufmachungen.
Weihnachtslichter,
Wachsstöcke
(weiß und bunt.)
Liqueure.
Punsch-Essenzen
eigener Destillation.

Unsere Waren werden vor Verkauf auf Reinheit untersucht und kommen nur in tadelloser Beschaffenheit zur Abgabe.

Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.

Hochfeines Briefpapier
in hübscher Kassetten
(auf Wunsch mit Namenaufdruck)
empfehlen
J. & A. Temming,
Buchhandlung, Bocholt.

Tannenbäume,

Kompositions-, Parafin- und Stearin-
Baumkerzen,
dünn, mittelstark und dick in bunt und weiß,
Wallnüsse, Haselnüsse, Kokosnüsse, Paranüsse, Feigen, Makronen, Apfelsinen, Cakes und Spekulatius,
alles billigst und gut
bei
Blömker.



Für die Feiertage
empfehle:
Stollen,
Kuchen,
TORTEN,
bunte Schüsseln,
Kaffee-, Wein-,
Dessert-Backwerk.
Zum Besuche meiner
Weihnachts-Ausstellung
lade freundl. ein.
Rich. Lindenberg,
Konditor, Ravardistr. 24.

Brenn-Apparate
für
Holzbrand
vorrätig bei
J. & A. Temming.

Habe auf Lager abzugeben:
Wertherbrucher Käperbäs,
Magnum bonum.
Außerdem empfehle ich
Steckrüben, Wurzeln 2c.,
alles zum billigsten Preise.
Bernh. Hessling,
Prinz-Heinrichstr. 15.
Außerdem können Bestellungen gemacht werden bei **Jos. Steverding,** Karolingerstraße.

In einem ruhigen Hause sind einige

möbl. Zimmer

mit oder ohne Kost zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Weihnachtsgeschenke!

Empfehle in grösster Auswahl viele Neuheiten in

Hüten, Mützen, Regenschirmen, Krawatten, Herren-Glaçeehandschuhen,
Kragenschonern, Hosenträgern, Manschettenknöpfen.

Nur erstklassige Fabrikate.

F. STRICK ❋ Neustrasse 8 ❋ BOCHOLT.

Die Wahl eines passenden Weihnachtsgeschenkes

erleichtern meine Schaufenster, welche z. Zt. eine Fülle von hierzu geeigneten Gegenständen enthalten.

Bücheretagèren, Notenständer, Paneele, Säulen, Palmständer, Palmkübel, Blumenkrippen, etc.

Sofas, Klappsessel, Liegesessel, Klubsessel, Rohrsessel, Schreibsessel, Schaukelsessel, etc.

Teppiche, Vorlagen, Fellteppiche, Felle, Tischdecken, Dekorationen, Gardinen, etc.

Serviertische, Teetische, Bauerntische, Nähtische, Schreibtische, Bücherschränke, Notenschränke, etc.

Um in obigen Artikeln möglichst zu räumen, gewähre bei Einkäufen bis Weihnachten **10 % Rabatt.**

Osterstr. **Heinr. Terstegge,** Osterstr.

Wohnungs-Einrichtungen.

Restauration H. Wolbring,

Bocholt, Langenbergstraße.

Die beliebten

Hamburger Sänger

(Solo und Quartett)

geben **am Donnerstag, dem 20. Dezember,** in meinem Saale

grosses humoristisches KONZERT.

Anfang 8 Uhr.

Karten im Vorverkauf zu 50 Pfg. sind zu haben in der Buchhandlung von **J. & A. Temming,** in der Zigarrenhandlung von **Frau Wieschhölter** und in der **Restauration H. Wolbring.**

Entree an der Kasse 60 Pfg.

Ausnahmsweise

von heute bis zum 24. d. M. auf sämtliche Waren

10% Rabatt.

Lebensmittelhandlung Fortuna,

Niederbruchstraße.

Ausverkauf

sämtlicher **Uhren und Goldwaren**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

wegen Geschäfts-Verlegung.

Beim Einkauf von **25,00 Mk.** an eine schöne, gutgehende **Standuhr**

gratis.

Ludwig Hallen,

Uhrmacher, Ravardistrasse.

Bester Ersatz für Butter!

Margarinefabrik „Erika“,

Stiefelhagen & Hoever, Duisburg,

liefert die beste **Süssrahm-Margarine** an Güte, Aroma und Geschmack. 9 Pfd. Netto Mk. 6,30 franko.

Vertreter gesucht.

Das Eidotter

ist bekannt als das beste und wirksamste Mittel zur Stärke und Pflege des Haarwuchses.

Eidol-Haarwasser (klar aufgelöster Eidotterextrakt)

ist daher für die Haarpflege unübertroffen.

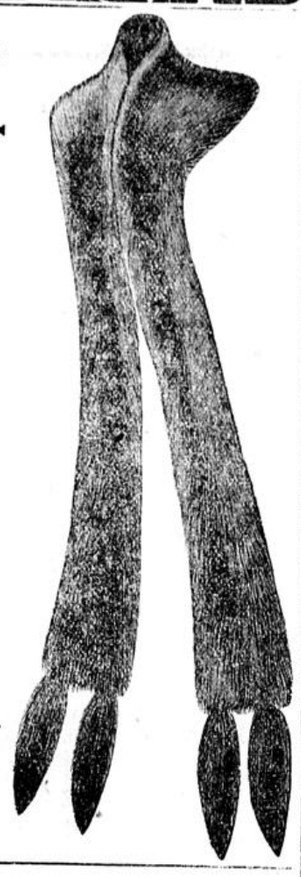
Chemische Fabrik „Boreyl“, Dahme (Mark).

Zu haben zum Preise von 2 Mk. pro Flasche im Alleinverkauf bei Herrn Friseur **Peter Rolf, Nordstrasse 4.**

Pelzwaren.

Zu Weihnachten grosse Preisermässigung.

E. Heissen, Kirchplatz. **BOCHOLT.** Kirchplatz.



Centralhotel:

Heute **Konzert** der I. Italienischen Konzert-Gesellschaft

„Adio Napoli“:

Dir. **Aversano** aus Neapel.

„Sängerbund.“

Heute (Mittwoch) abend 9 Uhr:

Gesangstunde.

Pünktliches Erscheinen unbedingt notwendig.

Der Vorstand.

63000 Mark

(auch geteilt) auf I. Hypotheken zum 1. April oder früher auszuleihen. Offerten u. **M. D. 342** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Unterzeuge

in Wolle und Baumwolle für Damen, Herren und Kinder empfiehlt

Frau Theodor Tübing,

Langenbergstraße 6.

Ia. Büchsenspargel

liefere frei ins Haus unter Garantie

1 Pfd.-Büchse Mk. 0,55,
2 Pfd.-Büchse Mk. 1,00.

Spargelkultur

F. Oehmen.

Diesj. Harzer



Kanarien-Hohlroller,

tourenreiche Sänger, zu 8—15 M.,

Weibchen St. 1 Mk., versende u. Gar. für Wert u. leb. Ankunft.

C. Böhm, Wesel, Kaiserring 31.

Fertige Schürzen

in weiß, schwarz und farbig, zu 4,75, 4,00, 3,20, 2,50, 1,90, 1,65, 1,40, 1,20, 0,95, 0,65 Mk. empfiehlt

Heinrich Eising,

Königstraße.

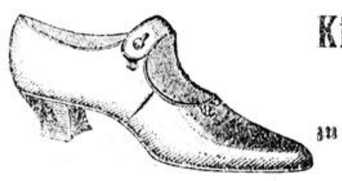
Die Schuhwaren von Gustav Gompertz

finden kolossalen Beifall.

Volle Garantie für jedes Paar.

Damen-Knopf- und Schnürstiefel

zu 5½, 6, 6½, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17 und 18 Mk.



Kinder- und Mädchen-Schuhe

zu 0,48, 0,65, 1,00, 1,50, 2, 3, 4, 5 und 6 Mk.



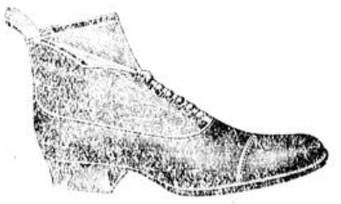
Herren-Zug- u. Schnürstiefel

zu 4,90, 5,50, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17 u. 18 Mk.



Kinder- und Knaben-Stiefel

zu 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Mk.



Riesige Auswahl **Hausschuhe und Pantoffeln**

zu 45, 50, 60, 70, 80, 90 Pfg. und 1, 2, 3, 4, 5 und 6 Mk.

Grosse Auswahl Gummischuhe.

Garantie für jedes Paar.

Gustav Gompertz,

Telephon 146. Neustrasse 11 und 13. Telephon 146.

Als Weihnachtsgeschenke

passend empfehle ein großes Lager in:

Modernen Polstermöbeln, Tischen, Stühlen, Trumeaux, Vertikows, Salonschränken,

Schlafzimmer-Einrichtungen

in echt nußbaum poliert, Eichen und Tannen, modern gestrichen.

Küchen-Einrichtungen

in Tannen und pitch pine.

Alle Arten Möbel nach Wunsch. Zeichnung auf eigener Werkstatt sauber und billigst.

Johann Brömmling,

Möbelschreinerei und -Lager.

Das Neueste

in

Herrenwäsche und Krawatten

in reichster Auswahl empfiehlt

Frau Theodor Tübing,

Langenbergstraße 6.

Am Freitag nachm. von 2 Uhr ab ist von e. fetten, selbstgemäst. Schweine



Fleisch

(pr. Pfund zu 68 Pfg.) zu haben.

Wwe. Joh. Döink,

beim Klarissenkloster.

nkes
sche,
he,
sche,
he,
sche,
ränke,
änke,
sterstr.
uf
waren
Preisen
ng.
n eine
er
llen,
listrasse.
bamste Mittel
uchses.
ar aufgelöster
dotterextrakt)
bertroffen.
e (Marx).
n Alleinverkauf bei
rent
tz
el
stiefel
17 u. 18 Mk.
fseln
e.
2,
phon 146.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das einseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,35 Mark, von der Post abgeholt 1,26 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,47 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 342 — Druck und Verlag der J. & W. Brüning'schen Buchdruckerei in Bocholt. — **Mittwoch, 19. Dezember 1906** — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: W. Brüning in Bocholt. — **35. Jahrgang**

Zweites Blatt.

Deutsches Reich.

„Angebliches Kaisertelegramm".

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt offiziös: „In der ausländischen Presse wird mit einem angeblichen Telegramm des Kaisers an den Reichskanzler über die Auflösung des Reichstages Unfug getrieben. Aus dem Inhalt dieser Depesche wird mit dem Anschein wörtlicher Wiedergabe der Satz angeführt: „Ich jage die ganze Bande zum Teufel." Der Londoner Daily Expreß beschäftigt sich in zwei Nummern des längeren mit dieser Geschichte; wir begegnen ihr aber auch in Wiener Blättern. Selbstverständlich handelt es sich um eine plumpe Erfindung. Dem Reichskanzler ist ein Telegramm des Kaisers, das die angeführte oder eine ähnliche Wendung enthielt, nicht zugegangen. Während der letzten Reichstagssitzungen traf beim Reichskanzler überhaupt keine kaiserliche Drahtmitteilung ein."

Zur braunschweigischen Frage.

Auf die dem Herzog von Cumberland vom braunschweigischen Landtage gestellten Bedingungen, innerhalb dreier Monate sich dahin zu äußern, ob sämtliche Agnaten des herzoglichen Hauses demnächst auf Hannover verzichten wollen oder nicht, hat nunmehr der Herzog, wie die Braunschweig. N. N. berichten, eine Antwort an das Staatsministerium gelangen lassen. Das genannte Blatt sagt darüber des Näheren: In diesem umfangreichen Manifest hält der Herzog den Braunschweiger Neuesten Nachrichten zufolge seine Ansprüche auf Hannover mit der rückhaltlosen Anerkennung der deutschen Reichsverfassung im Hinblick auf analoge Präzedenzfälle in Deutschland für durchaus vereinbar und versichert, diesen Anspruch niemals anders als auf reichsverfassungsmäßigem Wege geltend zu machen. Als deutscher Fürst liebe er sein Vaterland treu und aufrichtig, und nie würde er es gut heißen, daß feindliche Unternehmungen gegen den König von Preußen oder den preußischen Staat angestiftet werden. Weil sich alle Welt auf sein Wort verlassen könne, dürfe er einen Verzicht auf Hannover nicht aussprechen. Der Herzog legt dem braunschweigischen Volke die Frage vor, ob dem Herzogtum mit einem Fürsten gedient sein könne, der mit solcher Verleugnung und Selbsterniedrigung, mit solchem Verrat an Treu und Glauben sich den Einzug in die Stadt Heinrichs des Löwen erkaufen müßte. Zu den Hannoveranern habe er, der Herzog, das Vertrauen, daß sie alles unterlassen werden, was geeignet wäre, die Stellung des Prinzen Ernst August in Braunschweig zu erschweren. Mit einer eventuellen Verletzung der Rechtsordnung würde Braunschweig zu teuer erkauft. Der Herzog gibt anheim, einem Präzedenzfalle aus jüngster Zeit folgend, die streitige Rechtsfrage, ob Prinz Ernst August die rechtlichen Voraussetzungen zur Thronbesteigung in Braunschweig erfülle, der Entscheidung des Reichsgerichts als Schiedsgericht zu unterbreiten.

Aus den christlichen Gewerkschaften.

Der christliche Textilarbeiterverband sucht verschiedene Lokalbeamte. So einen für Krefeld (Adr. Bezirksbureau, Königstr. 51), zwei für M.-Gladbach (Adr. Bonnenbroicherstr. 72) und einen nach Viersen (Adr. Krefelderstr. 46). Bewerbungen sind für den erstgenannten Posten bis zum 27. Dez., für die beiden letztgenannten bis zum 1. Januar 1907 einzureichen. Bewerber müssen Verbandsmitglieder sein. — Einen Verbandssekretär sucht der Verband christlicher Schneider und Schneiderinnen Deutschlands zum 1. Januar 1907, dem die Leitung des Bezirks Rheinland-Westfalen obliegt. Bewerber müssen längere Zeit Mitglied des Verbandes sein, rednerisches und organisatorisches Talent besitzen und in schriftlichen Arbeiten bewandert sein. Meldungen sind unter Beifügung eines Aufsatzes „Die Tätigkeit eines Bezirksleiters" bis zum 20. Dez. an die Geschäftsstelle des Verbandes, Köln, Moltkestr. 135, zu richten. Derselbe Verband hat mit dem westdeutschen Arbeitgeberverband der Konfektionsindustrie einen Tarifvertrag auf drei Jahre abgeschlossen.

Die Ernte in Preußen.

Die Ausgabe der „Statistischen Korrespondenz" teilt Ergebnisse der Ernteberechnungen Preußens für das Jahr 1906 nach den Schätzungen der von der Landwirtschaftskammer ausgewählten Vertrauensmänner mit. Danach übertrifft die diesjährige Ernte in sämtlichen Fruchtarten das Mittel aus den letzten 10 Jahren. Besonders lohnend sind die Heu- und Haferernten ausgefallen. An Klee und Luzerneheu wurden 33,7, an Wiesenheu 25,3 und an Hafer 25,1 für hundert Teile mehr gewonnen als durchschnittlich in den Jahren 1896 bis 1905. Weiter beträgt das Mehr an Sommerrogen 18,3, an Sommerweizen 15,1, an Winterweizen 10,6, an Sommergerste 10,2, an Kartoffeln 7,8, an Winterroggen 6,9 von Hundert. Auch bei Vergleichung mit dem Vorjahre, in denen gleichfalls durchschnittlich mehr geerntet wurde als im Durchschnitt der letzten 10 Jahre, ergaben sämtliche Fruchtarten lohnende Erträge, bis auf Kartoffeln, deren Ernte im Jahre 1905 allerdings ganz außergewöhnlich reich gewesen ist. Die Gesamternte an Getreide im Berichtsjahre betrug: 17 271 000 Tonnen gegen 15 629 000 im Berichtsjahre 1905. Die Heuernte ergab insgesamt: 22 849 000 Tonnen gegen 20 402 000 Tonnen im Vorjahre. Die Erntemengen in Tonnen betrugen im Berichtsjahre an Winterweizen: 2 237 736 gegen 2 129 401; an Sommerweizen 253 308 gegen 173 832; an Winterrogen 7 222 782 gegen 7 069 866; an Sommerrogen 68 264 gegen 62 988; an Sommergerste 1 793 357 gegen 1 660 822; an Hafer 5 695 392 gegen 4 532 252; an Kartoffeln 30 893 252 gegen 34 020 443; an Kleeheu 7 503 099 gegen 6 004 396; an Luzerneheu 634 007 gegen 587 372; an Wiesenheu 14 712 308 gegen 13 810 156 im Vorjahre.

Bedeutende Aenderungen in der Bewaffnung des deutschen Heeres.

scheinen, so meint die „Voss. Ztg.", wieder bevorzustehen. Der neue Etat fordert für „Versuche im Waffenwesen" nicht weniger als 3 273 600 Mk. Eine Begründung dieser Forderung fehlt; Aufklärungen werden wohl erst in der Kommission gegeben werden. Ferner ist der Etatstitel für Beschaffung von Handwaffen ꝛc. um 3 296 500 erhöht und beträgt jetzt 14 Millionen Mk. In den Etats für 1905 bis 1907 sind in diesem Titel zusammen 33,7 Mk. enthalten. Für Schaffung einer Reserve an Feldartilleriematerial werden 21 150 000 Mk. gefordert gegen 16 177 000 Mk. im laufenden Etat. Seit 1897 sind für diese Zwecke nahezu 150 Millionen Mk. eingestellt. Ganz neu eingestellt ist ein Titel für Beschaffung von Feldartilleriematerial nebst Munition für leichte Munitionskolonnen mit 7 362 313 Mk. Auch hier fehlt in den Erläuterungen zum Etat jede Begründung. Im ganzen sieht der neue Etat an einmalige Ausgaben für Artillerie- und Waffenwesen 57,7 Millionen Mk. vorous, während im laufenden Etat für diese Zwecke nur 38,5 Millionen Mk. angenommen waren.

§ **Berlin**, 17. Dez. Der preußische Minister für Landwirtschaft v. Arnim macht bekannt, daß auf Grund des § 7 des Viehseuchengesetzes für das preußische Staatsgebiet die Einfuhr lebender Schweine aus Dänemark, Schweden und Norwegen verboten ist. Die Verordnung tritt mit dem 20. Dezember 1906 in Kraft. Mit dem gleichen Tage werden die von den einzelnen Regierungspräsidenten über die Einfuhr von lebenden Schweinen und von Schweinefleisch aus den genannten Ländern erlassenen veterinärpolizeilichen Anordnungen aufgehoben.

§ **Oldenburg**, 17. Dez. Die Oldenburgische Regierung erklärte im Landtage, beim Bundesrat die Oeffnung der Grenzen nicht befürworten zu können.

Provinzielle Nachrichten.

* **Essen**, 17. Dez. Die Zusammensetzung des Stadtverordnetenkollegiums hat durch die soeben beendeten Stadtverordnetenwahlen eine Verschiebung erfahren und zwar haben die Liberalen 2 Sitze eingebüßt, während das Zentrum 2 Sitze mehr errungen hat. Bisher umfaßte das Kollegium einschließlich des Vorsitzenden 58 Mitglieder, davon sind, die Mitglieder der Bürgerpartei einbegriffen, 35 den Liberalen zuzuzählen, während 23 auf das Zentrum entfallen. Es schieden aus 17 Liberale und 10 Angehörige des Zentrums, und dafür treten nach den jetzt beendeten Wahlen 15 Liberale und 12 Zentrumsmitglieder ein. Danach umfaßt das Kollegium jetzt 33 Liberale und 25 Zentrumsmitglieder. Im einzelnen verteilen sich die 27 neugewählten Mitglieder wie folgt: Zentrum 11, ferner ein Kompromißkandidat des Zentrums mit der Bürgerpartei = 12, Bürgerpartei in Kompromiß mit den Liberalen 2, Liberale z. T. in Kompromiß 10, Allg. Bürger- und Arbeiterpartei Rüttenscheid 3.

* **Hamm**, 16. Dez. Der Verband der Rindviehzucht-Vereinigungen Westfalens hielt hier seine Jahresversammlung ab. In seinem Jahresberichte konnte der Vorsitzende Frhr. v. Dalwigk nur Erfreuliches melden. Die Mitgliederzahl ist von 2441 in 1901 auf 3063 in 1905 gewachsen, die Zahl der Zuchtvereinigungen auf 11 gestiegen. Es bestehen jetzt 12 Kontrollvereine mit 1176 Mitgliedern. Vorträge hielten über Ziele und Arbeitsweise der deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde Oekonomierat Hoesch-Neukirchen (Altmark und über den Entwickelungsverlauf beim Rinde und dessen Beeinflussung während der ersten zwei Jahre Herr Prof. Dr. Fischer Halle).

* **Selm**, 17. Dez. Die Bergwerksgesellschaft „Hermann", welche bekanntlich seit längerer Zeit in York ihren Sitz hat, hat vor einigen Tagen von dem Grafen v. Landsberg-Velen und Gemen einen größeren Grundkomplex angekauft und wird in nächster Zeit mit der Niederbringung zweier Schächte beginnen.

* **Düsseldorf**, 16. Dez. Die sozialdemokratische Partei hat die Errichtung eines eigenen Versammlungs- und Gewerkschaftshauses beschlossen und zu diesem Zweck ein im Innern der Stadt gelegenes größeres Gelände für 480 000 Mk. angekauft.

* **Aachen**, 17. Dez. Die hiesigen Tageszeitungen bis auf eine haben eine Erhöhung des Bezugspreises von Neujahr ab beschlossen.

Im Hause des Bürgermeisters.

Aus dem Holländischen übertragen von J. Fremann.

10) Nachdruck verboten.

Es tat Emy wohl, über die Tante mit Menschen sprechen zu können, die sie gekannt und lieb gehabt hatten. „Onkel" Stein wurde zudem nicht müde, über die Krankheit derselben genaue Erkundigungen einzuziehen.

„Richtig, richtig!" bekräftigte er alles, was Emy erzählte, indem er dazu mit dem Kopfe nickte. „Gerade wie bei mir: Stiche in der Brust, Mattigkeit in den Beinen, Marie will es nicht glauben; es wird aber bei mir gerade so enden, wie bei meiner Schwester."

„Der Doktor fand dich aber heute viel besser, lieber Vater", bemerkte Marie.

„Besser, o ja! Ich bin immer besser, wenn man dich hört. Es ist so leicht, jemand besser zu finden, wenn man selbst nichts vom Uebel fühlt." Der gekränkte Ton, mit der er das sagte, machte die Worte noch unangenehmer.

Marie schwieg. Die erhöhte Farbe ihrer Wangen allein zeigte, wie schmerzlich es ihr war, in Emys Gegenwart so gemaßregelt und verkannt zu werden. Emy hatte während ihres langen Besuches Marie mit Erstaunen betrachtet. War sie auch darauf vorbereitet, keine Schönheit zu finden, so hatte sie von dem Mädchen, das Otto gewählt, doch mehr erwartet. Aber von der Sanftmut Maries wurde sie angenehm berührt. Diese Sanftmut dem Vater gegenüber gewann ihr das Herz Emys, welche gern die zukünftige Schwester in ihr sah.

Als Emy beim Abschied Marie küßte, sagte sie scherzend: „Man sagt, Schwägerinnen seien natürliche Feindinnen. Werden wir das auch sein?" Sie erwartete eine ebenso lustige Antwort. Scherz aber war der ernsten Marie fremd.

„Gebe Gott, daß wir nicht nur dem Namen nach Schwestern werden, liebe Emy! Habe mich um Ottos willen ein wenig lieb. Daß du seine Schwester bist, ist für mich Grund genug, dir gut zu sein."

Lange noch beschäftigte sich Emy mit dem Gedanken an Marie. Der fröhliche, lebenslustige Otto und die stille, ernste Marie, das konnte sich nicht zusammenreimen. Doch bald nahmen ihre Gedanken eine andere Richtung; unwillkürlich verlangsamte sie die Schritte, als sie den Weg nach der Eisengießerei einschlug, welche am anderen Ende der Stadt lag. Diese Fabrik, welche Hunderte von Menschen beschäftigte, war das Eigentum des Herrn Eversberg, dessen Sohn Bruno sie am Tage ihrer Ankunft begegnet war.

Der Fabrikant Eversberg hatte eine Laufbahn hinter sich, wie sie nur höchst selten vorkommt. Er war als Lehrling in dieselbe Fabrik gekommen, deren Besitzer er war. Als Sohn einer armen Witwe hatte er vor etwa fünfunddreißig Jahren es als höchstes Glück betrachtet, dort Aufnahme zu finden. In seinen kühnsten Träumen hatte er das, was er heute erreicht, nicht für möglich gehalten. Durch gute Anlagen und Fleiß hatte er in ganz kurzer Zeit die Gunst seines Herrn erworben, und dieser hatte ihm allmählich beinahe die ganze Leitung der Fabrik anvertraut. Als dann der einzige Sohn des Besitzers in Folge eines ehrenrührigen Lebenswandels nach Amerika fliehen mußte, machte Dieser kein Geheimnis mehr daraus, daß er den jungen Eversberg zu seinem Nachfolger bestimmt habe.

Ein dunkles Ereignis ging aber der Uebertragung des Geschäfts voran. Ein Kommis, der allgemein im üblem Rufe stand, trotzdem aber von Herrn Müller angestellt worden war, vergriff sich an der Kasse, und neben dem erbrochenen Geldschranke fand man den alten Herrn tot mit zerschmettertem Schädel. Wahrscheinlich hatte derselbe den Täter überrascht und war von ihm ermordet worden. Der junge Eversberg war gerade in Geschäften verreist, als der Mord stattfand. Als er zurückkehrte, begrüßte man ihn als Besitzer der Fabrik und der umliegenden Güter des alten Müller, welcher durch Testament seinen Sohn so weit enterbt hatte, als das Gesetz es gestattete. Da der Aufenhalt des Sohnes nicht bekannt war, erließ man in einer Reihe von Zeitungen die Aufforderung an ihn, sein Erbe in Empfang zu nehmen. Aber in siebenundzwanzig Jahren hörte man nichts von ihm, und ebenso wenig gelang es Jemand, die große Summe Geld, welche Herr Eversberg für die Entdeckung des Mörders ausgesetzt hatte, zu verdienen.

So trat Eversberg an die Spitze der Fabrik, die sich unter seiner Leitung zu einer nie geahnten Blüte emporschwang. Einige Zeit darnach gewann Herr Eversberg das schönste und umworbenste Mädchen der Stadt, Johanna van Reenen, als Gattin. Manche wunderten sich, daß er seine Augen so hoch zu erheben gewagt hatte; auch Verwandte der Braut waren dagegen. Da sie aber Waise und großjährig war, hatte sie Niemand Rechenschaft abzulegen. Sie heiratete ihren Geliebten aller Welt zum Trotze und trug so mehr zu seinem Ansehen bei, als sein Reichtum es vermocht hätte.

Ohne diese Heirat würde man ihn in Jahren noch nicht in die ersten Gesellschaftskreise der Stadt aufgenommen haben. Ihn jetzt auszuschließen, war ein Ding der Unmöglichkeit. Man sagte, da Johanna van Reenen ihn gut genug zum Ehegemahl gefunden habe, wäre er doch gut genug, um mit ihnen zu verkehren. Jetzt, nach fünfundzwanzig Jahren, dachte Niemand daran, dem reichen Eversberg den Platz, den er einnahm, streitig zu machen. Von seinen Untergebenen war er geachtet und geliebt; seine Wohltätigkeit war fast sprichwörtlich geworden. Jedes mildtätige Unternehmen fand warme Unterstützung bei dem Ehepaar Eversberg; bei der Feier ihrer silbernen Hochzeit schenkten sie der Stadt zur Hälfte die Kosten eines neu zu erbauenden Hospitals.

Seit zwei Monaten hatten Eversberg ein nahe bei der Fabrik gelegenes neues Haus bezogen. Dorthin richtete Emy ihre Schritte.

Frau Eversberg und Emys Mutter waren von Jugend auf intime Freundinnen gewesen und waren es auch geblieben. Täglich sah man sich; die Kinder wuchsen fast wie Geschwister mit einander auf. Otto und Bruno waren aber im Alter zu weit aus einander, um wirkliche Freundschaft zu schließen; ein achtzehnjähriger Jüngling und ein vierzehnjähriger Schuljunge haben zu wenig gemeinsame Interessen. Bruno hatte sich mehr zu Emy gehalten und stand wie ein jüngerer Bruder zwischen ihr und Otto.

* * *

Bruno Eversberg war ein wilder, unbändiger Junge gewesen, der jedem, mit dem er zusammen kam, vollauf zu tun gab. Darum erschien der Einfluß, den Emy auf ihn ausübte, fast wunderbar. Was weder Tadel noch Strafe bei ihm vermochte, erreichte oft ein einziges Wort von Emy. „Tue es nicht, Bruno, es würde mich betrüben!" Einer solchen Bitte konnte er nicht widerstehen. Mit welch' wunderbarer Verehrung dagegen Emy zu Bruno hinaufsah, der im Umgang mit ihr seine ganze Natur verleugnete, ist nicht zu beschreiben. Auch jetzt noch erinnerte Emy sich außer dem Todestage ihrer Mutter keines schmerzlicheren Tages als dessen, an welchem Bruno nach der Marine-Akademie abreiste. Keine Unterredung konnte Bruno bewegen, sich als Nachfolger seines Vaters erziehen zu lassen. Er träumte nur von Seedienst, und von diesem Ideal ließ er sich nicht abbringen. Für den Vater war dies eine bittere Enttäuschung, aber als auch die Mutter sich auf Brunos Seite stellte, mußte er endlich nachgeben. Bruno zog somit nach Breda, und drei Jahre später machte er als Kadett eine Reise nach Amerika. Nach dreijährigem Dienst kam er mit den Offiziers-Epauletten und dem Wilhelms-Orden geschmückt zum ersten Male in die Heimat zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 16. Dez. Es bestätigt sich, daß in letzter Zeit hier Verhandlungen über die Verstaatlichung der Sicherheitspolizei in dem Industriegebiete stattgefunden haben.

— **Brüx**, 17. Dez. Der gestern abend hier eingetroffene Prager Personenzug fuhr auf den eine Viertelstunde vorher angekommenen, bereits geleerten Prager Schnellzug auf 33 Personen wurden verletzt, ein Weichensteller und ein Kontrollwachmann wurden verhaftet.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 19. Dez.

):(**Postdienst an Weihnachten und Neujahr.** Für die bevorstehende Weihnachts- und Neujahrszeit ist folgende erweiterte Dienstbereitschaft bei der Post festgesetzt worden. Am Sonntag, 23. Dezember, findet die Paketannahme und -Ausgabe, sowie der Verkauf von Postwertzeichen wie an Werktagen statt, ebenso die Ortspaketbestellung. Die Ortsbriefbestellung erfolgt wie an Sonntagen, die Geldbestellung im Orte fällt aus. Nach dem Lande findet eine einmalige Brief-, Geld- und Paketbestellung statt. Am 1. Weihnachtsfeiertage sind die Schalter wie an Sonntagen geöffnet, dagegen findet die Paketausgabe und Paketbestellung wie an Werktagen statt; im Ortsbestellbezirk erfolgt eine einmalige Brief- und Geldbestellung, dagegen fällt die Bestellung aller Sendungen nach den Landorten aus. Am 2. Weihnachtsfeiertage wird der Schalterdienst sowie die Ortsbriefbestellung wie an Sonntagen wahrgenommen, dagegen findet vormittags, und nur nach Bedarf auch nachmittags ein Paketbestellung statt, während die Geldbestellung ruht. Im Landbestellbezirk findet eine einmalige Bestellung der Brief-, Geld- und Paketsendungen in demselben Umfange wie an Werktagen statt. Am 1. Januar wird der Schalterdienst sowie die Briefbestellung im Orts- und Landbestellbezirk wie an Sonntagen wahrgenommen, Geld- und Paketbestellung ruhen. Die ankommenden gewöhnlichen Briefe und Postkarten werden am 31. Dezember und 1. Januar mit dem Ankunftsstempel nicht bedruckt werden.

(!) **Fernsprechverkehr.** Die hiesigen Fernsprechteilnehmer sind von heute ab zum Sprechverkehr mit Monheim (Rheinland), Baumburg — Gebühr 50 Pfg. — und mit Cassel, Cassel-Bettenhausen, Cassel Kirchditmold, Cassel-Rothenditmold, Cassel-Wilhelmshöhe, Habichtswald, Harleshausen, Herkules (Kr. Cassel), Ihringshausen, Niedervellmar, Niederzwehren, Sandershausen, Waldau (Bez. Cassel), Wilhelmshöhe (Bez. Cassel), Wolfsanger, Eschwege, Aue (Kr. Eschwege), Eltmannshausen, Jestädt, Neuerode, Niederdünzebach, Niederhone, Oberhone und Reichensachsen — Gebühr 1 Mk. — für das einfache Dreiminutengespräch, zugelassen.

** **Keine zu warme Kopfbedeckung im Winter!** Der gesunde Mensch mit gutem Haarwuchs bedarf eigentlich gar keine Kopfbedeckung, am wenigsten sollte dieselbe warm sein. Für Kinder und junge Leute sind Pelzmützen ganz zu verwerfen. Frühzeitiges Ausgehen der Haare, Neuralgie, Kopfgicht, Kopfschmerzen und viele andere Uebel sind in vielen Fällen auf das Zuwarmhalten des Kopfes in den Jugendjahren zurückzuführen. Die Natur gab genügende Schutzmittel für das Gehirn in der starken Knochendecke und den unzähligen Haaren. Eine zu warme Kopfdeckung hindert auch das Zustandekommen eines schönen, kräftigen Haarwuchs. Aengstliche Mütter werden gut tun, ihre Kinder schon frühzeitig an kalte Waschungen des Kopfes zu gewöhnen, dann brauchen sie nicht in Sorge zu sein, daß ein kalter Wind dem Kinde schadet, wenn es auch ohne Kopfbedeckung im Winter aus dem Hause läuft. Gerade das frühzeitige Warmhalten des Kopfes ist die Veranlassung zu öfteren Erkältungen. Selbstverständlich sollen ganz kleine Kinder, bei denen der Haarwuchs noch nicht entwickelt ist, bei kaltem Winter im Freien eine Kopfbedeckung haben, doch darf dieselbe nicht zu warm sein und Schwitzen der Kopfhaut verursachen.

** **Die Zimmerpalmen** bedürfen während des Winters einer sorgfältigen Pflege, wenn sie nicht Schaden leiden oder gar eingehen sollen. Ein fleißiges Begießen ist im Winter unbedingt erforderlich und zwar mit lauwarmem Wasser; im Untersatzteller darf man aber kein Wasser stehen lassen. Wenn man das Begießen nur einmal übersieht, werden die Spitzen der Palmen langsam dürr und die Blätter sterben ab. Düngen und Versetzen im Winter wirkt schädlich ein. Häufig sind die Palmen mit Schildläusen behaftet; solche Pflanzen müssen mit Schwamm und starkem Schmierseifenwasser abgewaschen werden, damit nicht durch die Läuse braune Flecken entstehen.

Weihnachtsbücherschau 1906.

VIII.

(Nachdruck verboten).

Die bisher erschienenen Bändchen bieten schon in den klangvollen Namen ihrer Autoren die sicherste Gewähr für den wissenschaftlich fundierten Gehalt wie für die unverbrüchliche Wahrung des gläubigen Standpunktes. Die Sammlung hätte nicht glänzender eröffnet werden können als durch den 1. Band „Recht, Staat und Gesellschaft", von Exzellenz Geheimrat Prof. Dr. von Hertling. Die von gesundem sozialem und staatsmännischem Geiste durchtränkte wertvolle Schrift dürfte in den weitesten Kreisen auch außerhalb des katholischen Lagers verdiente Würdigung finden. In ihrer Art hervorragende Arbeiten sind auch die folgenden Bände: Band 2: „Verfassung und Organisation der Kirche" von Msgr. Dr. Paul Maria Baumgarten unter Berücksichtigung der kleineren Organisationen der preußischen englischen und russischen Landeskirche in einem besonderen Anhang, Band 3: „Die Fixsterne" von Professor Dr. Joseph Plaßmann; Band 4: „Eisen und Stahl" von Ingenieur Dr. Alois Wurm; Band 5: „Das Lehrerinnenwesen in Deutschland" von Pauline Herber, der bekannten Vorsteherin des Kath. Deutschen Lehrerinnenverbandes; Band 6: „Geschichte der Kirchenmusik" von Stiftskapellmeister Dr. Karl Weinmann in Regensburg; Band 7: „Mathematische Geographie" von Prof. Dr. H P. Baum; Band 8: „Die Messe im Morgenland" von Dr. Anton Baumstark; Band 9: „Die Physik im Dienste der Medizin" von Ingenieur Friedrich Dessauer, Direktor der vereinigten elektrotechnischen Institute Frankfurt-Aschaffenburg, im Verein mit Dr. Paul C. Franze, Arzt in Bad Nauheim. Der 10. und 11. Band eröffnet eine in Aussicht genommene Reihe von literarischen Neuausgaben durch die von dem jüngst ernannten Freiburger Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Kosch eingeleitete und erläuterte „Geschichte der poetischen Literatur Deutschlands" von Joseph Freiherrn von Eichendorff.

Wie man sieht, wird hier eine Sammlung vorbereitet, die auch hohen Anforderungen gerecht zu werden verspricht. Als weitere Bändchen sind zunächst in Aussicht genommen: „Geschichte der altdeutschen Predigt" von Hofrat Prof. Dr. A. E. Schönbach; „Die Arbeiterversicherung der Kulturstaaten" von Johannes Kratz, Oberbergrat a. D.; „Empirische Psychologie" von Dr. Max Ettlinger; „Geschichte der neueren Philosophie" von Prof. Dr. Cl. Baeumker; „Geschichte der Pädagogik" von Gymnasialdirektor Dr. Wendelin Toischer; „Die wichtigsten philosoph. Fachausdrücke" von Hofrat Prof. Dr. Otto Willmann; „Geschichte der dänischen Literatur" von Joh Jörgensen; „Die kirchliche Kunst" von Bildhauer A. Heilmayer; „Der Mensch: Ein anthropologischer Grundriß" von Dr. Joh Bumüller; „Kirchengeschichte des neunzehnten Jahrhunderts" von Prof. Dr. Sebast. Merkle, Univ.-Prof; „Geschichte der polnischen Literatur" von Prof. M. Switalski; „Die Sittlichkeits-Gesetzgebung der Kulturstaaten" von Geh. Justiz- und Oberlandesgerichtsrat Hermann Roeren; „Geschichte der mittelalterlichen Philosophie" von Dr. Joseph Endres, Lyzealprofessor; „Geschichte der französischen Literatur" von Dr. N. Welter, Gymn.-Prof.; „Die lateinische Hymnendichtung" von Guido Maria Dreves; „System der Ethik" von Dr. Michael Wittmann, Lyzealprofessor; „Das griechische Drama und seine Wirkungen bis zur Gegenwart" von Prof. Dr. Adolf Müller; „Geschichte der spanischen Literatur" von Dr. Joseph Hengesbach, Gymn.-Professor; „Die Fioretti des hl. Franz von Assisi." Deutsche Auswahl mit Einleitung und Anmerkungen von Dr. P. Heribert Holzapfel.

Der rührige Verlag von J. Habbel in Regensburg hat sich auf dem Gebiete der Volks- und Jugendunterhaltung außerordentliche Verdienste erworben, indem er ungezählte Werke von anerkanntem Wert, welche entweder überhaupt noch nicht in Buchform erschienen oder aus der Reihe der gangbaren Artikel des Buchhandels mehr und mehr zurückgewichen waren, zu neuem Leben erweckte und auch noch viele andere bisher nur in kostspieligen Auflagen erreichbaren Schätze der Unterhaltungsliteratur in bester moderner Ausstattung zu den billigsten Preisen neu herausgab. Man braucht nur zu erinnern an die 60bändige von Berlepsche Romanbibliothek, an die 45 Bände der Gesammelten Werke der Gräfin Hahn-Hahn, an die bald bis zum 40. Bande vorgeschrittene Familienbibliothek „Für Herz und Haus", an Brauns Novellen- und Romansammlung, die bereits bis zum 30. Bande gediehen ist. Der Habbelsche Verlag hat namentlich den nun auch in Süddeutschland allerorts aufblühenden katholischen Volksbibliotheken dankenswerte Pionierdienste geleistet. Aber die genannten Ausgaben bilden nur einen Teil der Habbelschen Sammlungen und Einzelwerke.

Die selbst durch ihren schmucken Einband liebenswürdig wirkende Familienbibliothek „Für Herz und Haus" (Leinenbände à Mk. 1.—) weist in der 4. und 5. Serie (25 bis 40. Band) wieder eine stattliche Reihe von Romanen und Erzählungen aus den besten Federn auf: „Vom Strahl erreicht", Erzählung aus der Zeit der ersten Christen in Alexandria von Monlaur deutsch von C. zur Haide; „Der Klosterschatz", Erzählung von J. von Dirkinck; „Gegen das Schicksal", Erzählung von A. Gaus-Bachmann; „Der Mann mit dem Puppenspiel", Erzählung von August Sniders, deutsch von Heinrich Porttmeyer; „Ohne Plan und Ziel", Roman von Josef Baierlein; „Die Meeresbraut", Eine Nordlandsmär von Felix Nabor; „Meine Last war schwer", Roman von L. Zumbrock; „Heimatglück", „Der Erbstreit", Erzählungen von J. Fichtner; „Ein Skizzenbuch" von M. Herbert; „Lorbeer und Rose", Novelle von A. Gaus-Bachmann; „Der Spruchbauer", Erzählung aus der Oberpfalz von Josef Baierlein; „Der kleine Geiger", Roman von J. Fichtner; „Die Copistin" von Maria Baierlein; „Nebelbilder", Erzählungen von Lina Freifrau von Berlepsch; „Oberpfälzische Geschichten" von M. Herbert.

Von Brauns Novellen- und Romansammlung liegen 27.—30. Band vor: „Stumme Zeugen", Newyorker Kriminalroman von Paul Hoecker; „Kapitola", amerikanischer Roman von J. Deutscher; „Die Rivalin", Roman von Champol; „Unter falscher Flagge", Roman von J. Hohenfeld. Daß man einen dickleibigen, guten Roman von 683 Seiten, wie Hohenfelds „Unter falscher Flagge", bei scharfem Druck auf tadellosem, weißem Papier und geschmackvoll gebunden um zwei Mark liefern kann, muß selbst dem Fachmann imponieren!

Auch die berühmten Romane Heinrich Sienkiewicz's macht der Habbelsche Verlag den breitesten Kreisen in gut ausgestatteten, billigen Ausgaben à Mk. 2.— zugänglich „Quo vadis" ist schon früher erschienen. Jetzt sind die historischen Romane „Mit Feuer und Schwert", „Die Sturmflut" und „Herr Wolodyjowski, der kleine Ritter", (geb. à Mk. 2.—) gefolgt.

Selbst den berühmten „Ben Hur" von L. Wallace, diese Erzählung aus den Tagen des Messias, welcher an großzügiger Auffassung und gewaltiger Gestaltungskraft nur wenige Werke der Weltliteratur an die Seite gestellt werden können, bietet der Habbelsche Verlag um den Preis von 2 Mk. (946 Seiten, hübsch gebunden.) Die Uebersetzung aus dem Englischen stammt von H. von Edorf.

Zu den beliebtesten Kinderbüchern und Jugendschriften gehören die mannigfachen Bände und Bändchen mit denen Schwester M. Paula in Nonnenwerth die Festliteratur bereicherte. Der edlen Franziskanerin ist auch die köstliche Gabe der Märchenerzählerin in seltenem Maße gegeben. Ihre Märchenbilder „Für traute Stunden" (Quartformat mit 67 Illustrationen und Vignetten, in farbigem Prachtband 3 Mk.) erlebte bereits die 2. Auflage. Neu ist die „Waldchronik" derselben Verfasserin, Märchen aus dem Waldleben. Zahlreiche ganzseitige Bilder und viele Textillustrationen gereichen dem Quartbande, der als Gegenstück zu dem vorerwähnten gelten kann, zu hoher Zierde. Diese elf Vorlesungen des Chronisten Kuckuck atmen so viel sonnige Heiterkeit und gesunden Humor, daß die lieben Kleinen der Märchendichterin wohl mit derselben beglückten Andacht lauschen werden, wie die Vögel und Tiere, die Blumen und Kräuter des Waldes dem Kuckuck. Unaufdringlich und fast unmerklich sind Goldkörner hoher erzieherischer Lebensweisheit eingestreut. Reizend ist auch der farbenprächtige Einband mit seinen sinnigen Tierbildern und dem silberbärtigen Zwerg, der die Waldchronik trägt (M. 3.--)

Von Joseph Baierleins „Jugendbücherei", lehrreiche und sittenreiche Erzählungen für Knaben, sind bis jetzt vier Bändchen erschienen, (illustriert und hübsch gebunden a Mk. 1.20), von Franz Bonns illustrierten Erzählungen und Gedichten „Jugend-Lust und -Leid" sowie von M. Messerers illustrierten Erzählungen für Knaben und Mädchen „Aus seliger Jugendzeit" ebenfalls je vier Bändchen a Mk. 1 20).

Die „Geschichte der Säkularisation im rechtsrheinischen Bayern", dieses verdienstliche, großangelegte Unternehmen des Regensburger Domkapitulars Dr. Schleglmann, kann nicht oft genug in empfehlende Erinnerung gebracht werden. Die 1. Hälfte des III. Bandes wurde heuer vollendet; sie behandelt die Säkularisation der Fürstbistümer und von 32 Benediktinerabteien. Der Vandalismus der damaligen Aufklärungszeit, der unersetzliche Schätze von Kunst und Wissenschaft zerstörte und mit dem Reichtum der Kirchen und Klöster seine Taschen füllte, bietet manchen Fingerzeig für Bestrebungen der Jetztzeit.

Zum Schlusse auch noch etwas für Hausfrauen aus dem Habbelschen Verlage. Das auf 40jährige Erfahrungen gestützte „Praktische Kochbuch" für die bürgerliche und feinere Küche (1930 Kochrezepte) von Marie Buchmeier ist durch viele hervorragende Zeugnisse warm empfohlen. Die zweite Auflage kostet bei einem Umfange von 687 Seiten in Leinenband nur Mk. 3.—. Von derselben Verfasserin stammt das „Neue Kartoffel-Kochbuch" (169 Originalrezepte, geb. 50 Pfg.) und das „Neue Pilz- oder Schwammerlkochbuch" (218 Originalrezepte), welches auch eine Beschreibung und 37 farbige Abbildungen der eßbaren und giftigen Schwämme enthält (Mk. 1.—).

Aus B Kühlens Kunstverlag in M.-Gladbach sei zunächst das neue Adventsbüchlein „Tauet Himmel den Gerechten" (zur Vorbereitung auf das hohe Weihnachtsfest empfohlen. (Kart. 40 Pf., geb. in Leinwand 60 Pfg.) Das mit farbigem Titelbild, sechs Vollbildern und einer Musikbeilage ausgestattete Büchlein schließt an die sieben größeren Antiphonen an, die vom 17. Dezember bis zum Vorabend des hl. Christfestes in der Vesper der priesterlichen Tagzeiten vorgeschrieben sind.

Den großen neueren Kunstblättern des Kühlenschen Verlages wurde in der vorigjährigen Weihnachtsbücherschau eine eingehende Würdigung zuteil. Aus dem prächtigen Katalog (wird gratis versandt) kann sich jedermann über die reichen Schätze Kühlenscher Reproduktionskunst unterrichten. Die Kühlenschen Kunstprachtwerke haben in diesem Jahre wieder eine bemerkenswerte Bereicherung erfahren durch das entzückende Album „Die geistliche Rose", 15 Blätter nach Zeichnungen des Meisters Joseph v. Führich über die Geheimnisse des hl. Rosenkranzes, in Kupfer gestochen von A. Petrak. P. Joseph Esser S. J. hat zu den 15 Darstellungen poetische Texte geliefert. Die Zeichnungen Führichs sind mit einer Zartheit und technischen Vollendung wiedergegeben, die nicht mehr zu übertreffen ist. Man kann sich an diesen edel und einfach stilisierten, von tiefster Empfindung und Andacht verklärten Bildern kaum satt sehen. Das Album ist in Querfolioformat erschienen und kostet in vornehmem Leinenband mit Goldtitel 20 Mk. Unsere vorigjährige warme Empfehlung des Prachtalbums „Die Verherrlichung des hl. Dominikus in der Kunst", 32 Folioblätter in Lichtdruck mit erläuterndem Text von P. Nieuwbarn, sei hier nochmals in Erinnerung gebracht.

Literarisches.

Mit welch hohem Jubel und mit welch strahlenden Augen begrüßt unsere liebe Kinderschar alljährlich das langersehnte Weihnachtsfest! Wie lange vorher schon freut sich das kleine Chor auf den Lichterbaum, und wie erwartungsvoll wird von Beginn des Dezember ab jeden Tag ein Kreidestrich am Bettchen weggewischt, bis auch der letzte verschwindet, und das Weihnachtsfest endlich da ist. Trotz aller Freude, welche in den kleinen Kinderseelen herrscht, soll man dieselben doch auch auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes aufmerksam machen, und dies geschieht am besten durch Einüben und Vorspielen von stimmungsvollen Weihnachtsliedern. Das soeben zur Ausgabe gelangte Heft 27 der bekannten „Musik-Mappe" ist inhaltlich fast nur dem bevorstehenden Weihnachtsfest gewidmet und enthält eine Reihe allerliebster Originallieder, Kompositionen bekannter Autoren, wie Humperdinck's „Christkindleins Wiegenlied", Georg Schumanns „O Kindchen in der Krippe" und Eugen Hildachs „Herr Jesu Christ". Die Melodien dieser Lieder werden sicher zum Weihnachtsfeste in vielen deutschen Häusern gespielt werden, und auch diejenigen unserer Leser, welche noch nicht Abonnenten der musikalischen Zeitschrift „Die Musik-Mappe" sind, werden dieses vortreffliche Weihnachtsheft apart erwerben, um die reizvolle Melodien zu Weihnachten vorzuspielen. Die Gratisbeilage des genannten Blattes bringt die Symphonie Joh. Seb. Bach's aus dem Weihnachtsoratorium zur Veröffentlichung. Wir machen alle unsere musikliebenden Leser auf die „Musik-Mappe" aufmerksam, das Heft kostet nur 50 Pfg., und ein Jahres-Abonnement auf diese bekannte Zeitschrift bildet eine sehr schöne Weihnachtsgabe für die eigenen Angehörigen. Alle Buchhandlungen am Orte, sowie alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf „Die Musik-Mappe" entgegen.

Theater-Spielplan

des Düsseldorfer Stadttheaters.

Mittwoch, 19. Dez., 7½ Uhr: Zum ersten Male Schneewittchen.
Donnerstag, 20. Dez., 7½ Uhr: Einsame Menschen.
Freitag, 21. Dez, 7½ Uhr: Salome (Musikdrama).
Samstag, 22. Dez., 7½ Uhr: Die Grille.
Sonntag, 23. Dez., nachmittags 2½ Uhr: Schneewittchen. Abends 7 Uhr: Hänsel und Gretel.

Zur gefl. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den **rechtzeitigen Versand** unseres Blattes sehen wir uns genötigt die **Inseraten-Annahme**

nachmittags 5 Uhr

zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten daher dringend, uns Ihre Aufträge möglichst schon vormittags übermitteln zu wollen.

Die Expedition.

Als zweckmässige Fest-Geschenke empfehlen wir:

Ledersachen

aller Art in grosser Auswahl.

Photographie-Albums, Postkarten-Albums, Poesie-Albums, Schreib-Albums,
Schreib-Mappen, Akten-Mappen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis,
Armtäschchen, Portemonnaies, Reisenecessaires,
Manikur-, Toilettegarnituren.

J. & A. Temming.



Prachtvoll!
deutlich und laut spielende, solide, wirkliche Präzions-
Phonographen
von 26 Mk. an, sowie
Walzen, Platten und Zubehör,
sämtliche
Goldwaren, Uhren, optische und elektr. Artikel
empfiehlt äußerst billig
Klemens Möllenbeck,
Bocholt, Realschulstrasse 10.



Lampenschirme

empfehlen **J. & A. Temming, Buchhandlung.**

Ahrrotweine.
1903er Bodendörfer . . Mk. 0,80
1900er Ahrweiler . . . „ 1,20
1897er Walporzheimer . . „ 1,50

Moselweine.
1904er Zeltinger . . . . Mk 0,80
1900er Brauneberger . . „ 1,25
1904er Piesporter . . . „ 1,50

Rheinweine.
1903er Bodenheimer . . Mk. 0,70
1904er Hammersteiner Riesling 1,25
1900er Rüdesheimer . . Mk. 1,50

Südweine.
Sherry, Madeira, Malaga, je Mk. 2,50
Portwein Mk. 3,00, Samos „ 1,50

Kognak.
Deutscher Kognak vieux Mk. 2,00
Franz. Kognak fine Champagne 3,50
Champagner (inkl. Steuer) v. Mk 4 an

per ½ Flasche mit Glas.

Leere Flaschen vergüte mit 10 Pfg.

Jos. Kröger,
Mineralwasserfabrik.
Wein- und Bier-Versand.

Union

Braunkohlen-Briketts
der beste
Haus- und Küchenbrand.
Besonders vorteilhaft für
Bäckereien, Metzgereien, Kaffeeröstereien etc.
Zu beziehen durch alle Kohlenhandlungen oder die Syndikatsvertreter
Gebr. Döllinger, Düsseldorf.